

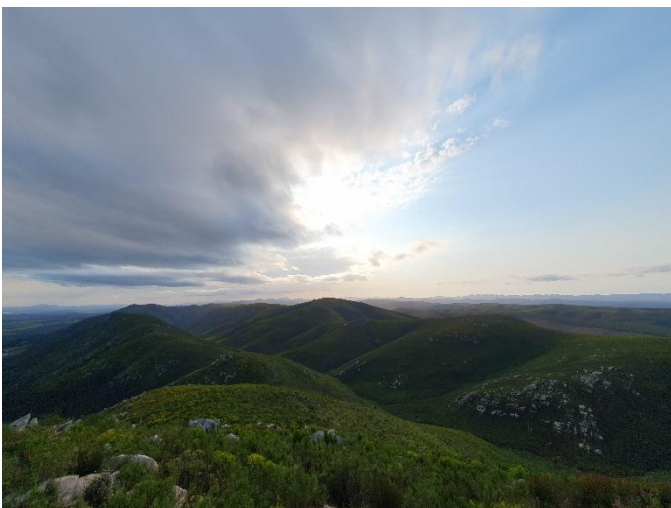
Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Nelson Mandela University
Port Elizabeth, Südafrika

09.02.2023 – 26.06.2023

Leonie Maisch

BWL-Industrie
(bwin21017@lehre.dhbw-stuttgart.de)



1. Planung und Vorbereitung

a. Motivation / Entscheidung für Südafrika

Die Entscheidung, ein Semester im Ausland zu absolvieren habe ich sehr früh getroffen und mich deshalb auch ca. 1 Jahr vor Beginn des Auslandssemesters mit der Frage beschäftigt, an welche Uni es gehen soll. Nach einiger Zeit der Recherche fiel meine Wahl auf die Nelson Mandela University in Port Elizabeth in Südafrika. Verschiedene Faktoren haben bei meiner Entscheidung eine Rolle gespielt. Zum einen halten sich die Kosten für den Auslandsaufenthalt in Südafrika im Vergleich zu anderen Ländern wie die USA oder Australien noch in Grenzen, zum anderen haben mich die vielen positiven Erfahrungsberichte der letzten Jahre überzeugt.

b. Anmeldung DHBW

Bevor die eigentliche Bewerbung an der NMU erfolgt, muss zuerst eine interne Anmeldung an der DHBW durchgeführt werden. Dabei muss die Zustimmung des dualen Partners eingeholt werden und anschließend das Anmeldeformular vom Partnerunternehmen und der Studiengangsleitung unterschrieben werden. Das unterschriebene Anmeldeformular habe ich dann im Mai 2022 beim Auslandsamt der DHBW eingereicht. Diese nehmen Kontakt mit der ausländischen Partneruni auf und melden sich anschließend wieder mit den Informationen bezüglich des offiziellen Bewerbungsprozesses an der Partneruni. Das kann jedoch einige Zeit dauern, ich habe die Rückmeldung damals Ende Juli erhalten.

c. Bewerbung an der NMU

Für die Bewerbung an der NMU werden einige Dokumente benötigt:

- **Study Abroad Application Form:** Dieses Formular muss ausgefüllt und unterschrieben werden. Auch die Studiengangsleitung muss das Formular unterschreiben.
- **Lebenslauf** auf Englisch
- **Beglaubigte Kopie des Reisepasses:** Die Beglaubigung habe ich auf dem Rathaus meines Wohnortes erhalten
- **Transcript of Records:** Die Notenbescheinigung auf Englisch über die ersten beiden Semester erhaltet ihr auf Anfrage im Sekretariat.
- **Sprachnachweis:** Für die Bewerbung ist ein Sprachnachweis über die ausreichenden Englischkenntnisse nötig (mindestens B2). Gängige Sprachtests wie zum Beispiel der Toefl Test können dafür genutzt werden. Da ich zu diesem Zeitpunkt bereits Wirtschaftsenglisch im Studium hatte, konnte ich einfach den DAAD Sprachnachweis von meiner Englischdozentin unterschreiben lassen.
- **Proof of Payment:** Man benötigt außerdem den Nachweis über die Überweisung einer Bewerbungsgebühr in Höhe von R500.00 (ca. 25€). Da die Überweisung auf ein südafrikanisches Konto erfolgt, fällt eine zusätzliche Gebühr an.

Diese Dokumente werden dann zusammen an das International Office der NMU geschickt (studyabroad@mandela.ac.za). Die Ansprechperson dort ist Monalisa Allen. Den Acceptance Letter habe ich nach ca. 4 Wochen erhalten. Dieser wird für das Visum benötigt.

d. Visum

Der aufwändigste Teil der Vorbereitung auf das Auslandssemester ist die Beantragung des Visums. Der Acceptance Letter wird für das Visum benötigt und daher kann das Visum auch erst beantragt werden, wenn man die Zusage der NMU hat. Das Visum kann 8 bis 10 Wochen dauern. Daher würde ich empfehlen, bereits vor Erhalt der Zusage alle Dokumente zu sammeln und das Visum zu beantragen, sobald die Zusage der Uni eintrifft.

Für das Visum gibt es eine Checkliste mit allen benötigten Dokumenten. Diese ist auf der Seite der südafrikanischen Botschaft zu finden (<https://www.suedafrika.org/visa-immigration/temporary-residence-visa.html>).

Folgende Dokumente werden für das Visum benötigt (beachtet unbedingt die offizielle Checkliste und verlasst euch nicht auf die folgende Aufzählung)

- **Checkliste:** kann auf der Internetseite der südafrikanischen Botschaft heruntergeladen werden und muss unterschrieben werden.
- **Reisepass**
- **Kopie des Reisepasses**
- **Visa Application Form**
- **Passbild**
- **Acceptance Letter** der NMU: Diesen erhaltet ihr per Mail vom International Office der NMU
- **Nachweis einer südafrikanischen Krankenversicherung:** Für das Auslandssemester muss eine südafrikanische Krankenversicherung abgeschlossen werden. Die Uni empfiehlt hierfür zwei verschiedene (Momentum und Compcare). Ich habe Momentum gewählt und war damit zufrieden. Außerdem erhält man dort sofort die Bestätigung, welche für das Visum nötig ist (ich habe mitbekommen, dass es bei Compcare diesbezüglich kleine Probleme gab)
- **Nachweis über ausreichend finanzielle Mittel:** Für das Visum muss ein Kontostand von mindestens R3000.00 (ca. 150€) nachgewiesen werden. Dafür müssen die Kontoauszüge der letzten 3 Monate von der Bank gestempelt werden. Dies darf erst kurz vor Beantragung des Visums gemacht werden, da die Kontoauszüge sehr aktuell sein müssen
- **Originales polizeiliche Führungszeugnis:** Das kann beim Rathaus beantragt werden.
- **Medizinischer Bericht:** Dieses Formular muss von euerm Hausarzt ausgefüllt werden.
- **Radiologischer Bericht:** Als Nachweis, dass man keine Tuberkulose hat, muss man seine Lunge röntgen lassen. Der Bericht muss von dem Radiologen ausgefüllt und unterschrieben werden. Bei mir hat das ca. 26€ gekostet, kann aber je nach Radiologen unterschiedlich sein.
- **Nachweis der Überweisung der application fee:** Die application fee muss mindestens 5 Tage vor Beantragung überwiesen werden. Die Überweisung muss von eurer Bank bestätigt werden.
- **Vorfrankierter A4 DHL-Umschlag:** Der Aufkleber kann online auf der Seite von DHL bezahlt und ausgedruckt werden. In dem Umschlag wird euer Reisepass wieder zurückgeschickt

Wenn man alle Dokumente gesammelt hat, kann man das Visum beantragen. Ich konnte damals einfach alle Dokumente per Post nach München an das südafrikanische Generalkonsulat schicken. Alle Studierenden, welche nicht in Baden-Württemberg oder Bayern wohnen, müssen jedoch zur südafrikanischen Botschaft nach Berlin und dort auch persönlich das Visum beantragen.

2. Studium an der NMU

a. Beschreibung der Hochschule allgemein

Die Nelson Mandela University ist eine öffentliche Universität mit knapp 30.000 Studenten.

Die NMU liegt mitten in einem Naturreservat und es gibt deshalb auch teilweise Tiere auf dem Campus. Früh morgens oder abends kann man, wenn man Glück hat, auf dem Gelände Zebras sehen und auch Affen sind uns immer wieder begegnet. Bei den Affen sollte man jedoch vorsichtig sein, da diese auch zum Beispiel Essen aber auch Rucksäcke oder Laptops stehlen. Deshalb sollte man am besten Abstand halten.

Wir hatten vor Beginn der offiziellen Vorlesungszeit eine Orientation Week. Dabei haben wir verschiedene Information zum Beispiel über die Sicherheit auf dem Campus, unserer Krankenversicherung, medizinische Versorgung etc. erhalten.

Ebenfalls in dieser Woche fand auch die Registration statt, wo wir offiziell unsere Kurse gewählt haben. Diese wurde von Monalisa Allen online durchgeführt und bei mir hat alles ohne Probleme funktioniert. Man sollte jedoch vor der Registration schon wissen, welche Module man wählen möchte und sicherstellen, dass sich die Vorlesungszeiten nicht überschneiden.

An unserem offiziell ersten Vorlesungstag fand ein Streik einzelner Studenten statt. Deshalb wurden die Vorlesungen entweder auf online umgestellt oder fielen komplett aus. Der offizielle Beginn der Vorlesungen wurde dann um eine Woche verschoben. Dies ist anscheinend schon öfters vorgekommen und auch während dem Semester kam es vereinzelt vor, dass Studenten gestreikt haben und deshalb die Vorlesungen online stattfanden. Infos hierzu haben wir von der Uni und auch unseren Dozenten erhalten, wenn auch teilweise sehr kurzfristig.

b. Kurswahl

Jedes Modul hat einen Modulecode und dieser zeigt, aus welchem Jahr der Kurs stammt. Die erste Zahl zeigt, ob es ein 1st year, 2nd year oder 3rd year Kurs ist.

Folgende Kurse habe ich belegt:

EBMV301 Financial Management (24 Credits)

Der Kurs ist ein 3rd-year-module und hat 24 Credits (12 ECTS). Deshalb ist der Kurs auch sehr umfangreich und ich hatte zwei Mal die Woche Vorlesung. Die Note setzt sich zu 50% aus der Class Mark und zu 50% aus dem Examen am Ende des Semesters zusammen. Die Class Mark besteht aus wöchentlichen Tutorials (kurze online Multiple Choice Tests), einem längeren Assignment (Multiple Choice und kurze Fragen zu einem Paper/Case) und zwei Semestertests. Für den Kurs wird ein spezieller Taschenrechner benötigt, welchen ich vor Ort einer anderen Studentin abgekauft habe. Bei Bedarf könnt Ihr euch gerne bei mir melden.

Dieser Kurs ist zwar sehr umfangreich, jedoch gut machbar. Der Kurs wird hauptsächlich von zwei Dozentinnen durchgeführt. Beide sind sehr freundlich, kompetent und hilfsbereit. Da die Vorlesungen sehr strukturiert sind und die Dozentinnen leicht zu verstehen sind, kann man gut folgen und den Inhalt nachvollziehen. Man sollte jedoch kontinuierlich lernen, um den Anschluss nicht zu verlieren. Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen und hat mir persönlich sogar Spaß gemacht.

EZAV201 Human Resource Management: Procurement (12 Credits)

Ich hatte einmal die Woche Vorlesung in diesem Kurs. Die Note besteht aus einem Group Assignment, wobei man eine Case Study durchführen muss, einem online Test, einem Präsenzttest und einem Examen am Ende des Semesters. Die Dozentin ist freundlich und die Tests waren sehr fair. Kurz vor Abgabe der Noten gab es jedoch große Probleme mit der Benotung des Group Assignments und der Class Mark, wobei die Dozentin sehr überfordert war. Schlussendlich hat zum Glück alles noch funktioniert.

Der Kurs ist grundsätzlich zu empfehlen und vom Arbeitsaufwand machbar.

ECC311 Economics of Financial Markets (10 Credits)

Dieses Modul ersetzt den VWL-Kurs an der DHBW. Die Note in diesem Modul setzt sich aus zwei Semestertests, einem Group Assignment und dem Examen zusammen. Auch in diesem Kurs hatte ich einmal pro Woche Vorlesung. Der Dozent war sehr unmotiviert und dadurch war es schwer, der Vorlesung aufmerksam zu folgen. Außerdem konnte er bei organisatorischen Nachfragen nur wenig Auskunft geben, da die Organisation von einer anderen Dozentin von einem anderen Campus übernommen wurde.

Diesen Kurs empfand ich persönlich inhaltlich für sehr anspruchsvoll und die Themen wurden teilweise sehr unverständlich vermittelt. Ich würde den Kurs nicht empfehlen, jedoch musste ich aufgrund fehlender Alternativen diesen Kurs wählen.

EZZV101 Introduction to Industrial Psychology (12 Credits)

Dieses Modul habe ich als Ersatz für „Industrielles Management“ gewählt. Dieser Kurs sollte ursprünglich zweimal pro Woche stattfinden. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurde der Kurs gesplittet und an beiden Terminen in der Woche wurde die gleiche Vorlesung gehalten. Die Dozentin ist sehr motiviert und freundlich, fordert jedoch auch aktive Mitarbeit. Die Note besteht aus drei online Multiple Choice Test und einem Examen (ebenfalls Multiple Choice). Obwohl dieses Modul ein Erstjahreskurs ist, ist er nicht zu unterschätzen. Der Inhalt ist sehr umfangreich, jedoch sind die Tests mit genug Lernaufwand gut zu meistern. Die Vorlesung hilft bei der Prüfungsvorbereitung wenig, jedoch kann man sich das Wissen mit dem Buch, auf dem die Vorlesung basiert, gut aneignen. Auch die Multiple Choice Tests sind nicht zu unterschätzen, da es viele Anwendungsfragen gibt. Die Noten sind bei uns Internationals trotzdem gut ausgefallen.

3. Alltag in Port Elizabeth

a. Wohnheim

Alle internationalen Studenten sind in Port Elizabeth (seit 2021 Gqeberha genannt) im Stadtteil Summerstrand in dem Wohnheim CampusKey untergebracht. Als International darf man nur dort wohnen und die Informationen für die Bewerbung erhält man von der Uni. Es gibt dabei zwei Gebäude zur Auswahl, welche jeweils nur ein paar Querstraßen voneinander entfernt sind. In dem Gebäude in der 9th Avenue gibt es nur 2er WGs. Die Zimmer dort verfügen über ein eigenes Badezimmer und eine geteilte Küche. In der Scarborough Street gibt es die Auswahl zwischen 5er, 6er und 10er WGs. Ich habe in einer 5er WG mit drei Südafrikanerinnen und einer Deutschen gelebt und war damit zufrieden. Jedes Zimmer hat ein eigenes Waschbecken sowie eine Dusche (das habe ich persönlich sehr geschätzt). Die Toilette sowie Küche werden geteilt, jedoch hat jeder einen eigenen Kühlschrank mit Gefrierfach.

Das Wohnheim und die Zimmer sind relativ modern. Außerdem bietet das Wohnheim eine Dachterrasse mit Braai-Bereich (zum Grillen), ein eigenes Gym, Gemeinschaftsbereiche, Waschmaschinen und Trockner, sowie Study Areas (diese habe ich in der Klausurenphase sehr oft genutzt).

In der Küche sind nur ein Wasserkocher, eine Mikrowelle und Induktions-Herdplatten vorhanden. Ansonsten gibt es leider keine Ausstattung, und man muss sich dies selbst kaufen. Dazu gehören zum Beispiel Pfannen und Töpfe (Achtung: Induktion!), Geschirr und Besteck, Putzutensilien wie Besen, Wischmopp und Putzmittel sowie Bettwäsche und Handtücher. CampusKey hat im Voraus sogenannte CampusKits angeboten, wobei man ein Bedroom Kit (mit Bettdecke, Kissen, Bettwäsche und Kleiderbügeln sowie dem obligatorischen Matratzenschutz), Bathroom Kit (große und kleine Handtücher, Putzeimer und Duschvorleger) sowie ein Kitchen Kit (alle möglichen Küchenutensilien) bestellen konnte. Ich habe damals das Bedroom und Bathroom Kit genommen, da ich allein angereist bin und am ersten Tag nicht den Stress haben wollte, direkt nach Bettwäsche etc. schauen zu müssen. Obwohl diese Kits vermutlich teurer sind, als wenn man die Dinge selbst im Laden kauft, war ich dankbar für den Service und würde dies wieder so machen. Dadurch ist es am ersten Tag entspannter. Das Kitchen Kit lohnt sich meiner Meinung nach nicht, da es viel zu teuer ist und viele unnötigen Dinge dabei sind. Wir haben dann auch unsere Bettdecken und Kissen am Ende an die nächsten Internationals weiterverkauft.

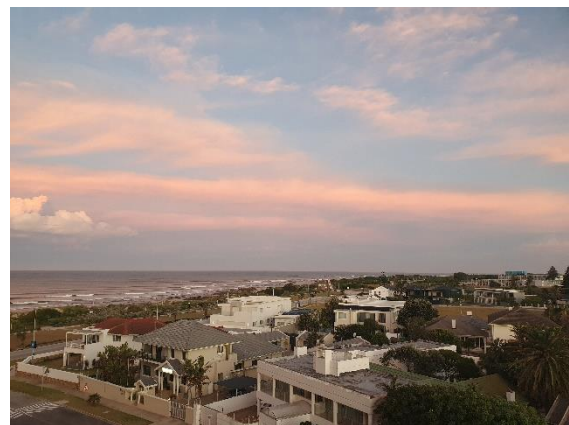
Das gesamte Wohnheim und die Zimmer sind nur mit Fingerabdruck zugänglich. Das war sehr praktisch, so konnte man keinen Schlüssel verlieren und hatte immer Zugang zu seinem Zimmer. Dadurch hat man sich auch sehr sicher gefühlt.

In Südafrika gibt es das so genannte Loadshedding (geplante Stromabschaltungen). Diese sind angekündigt und in der ESP-App kann nachgeschaut werden, wann wo der Strom abgestellt wird. Fast täglich wird der Strom immer in Blöcken von zwei Stunden (manchmal auch zwei oder drei Blöcke am Tag) abgestellt. Es ist am Anfang zwar eine Umstellung und man muss sich erst daran gewöhnen. Da die Stromabschaltungen aber angekündigt sind, kann man seinen Alltag so planen, dass die Einschränkungen durch Loadshedding sehr gering sind. Das WLAN funktioniert jedoch auch während Loadshedding und auch warmes Wasser gibt es (zumindest in Scarborough).

Wie in fast jedem anderen Wohnheim gibt es auch teilweise Lärm, die Waschmaschinen/Trockner sind nicht immer verfügbar und der Feueralarm geht sehr oft los (auch teilweise mitten in der Nacht). Das gehört für mich jedoch dazu und grundsätzlich ist CK ein sehr angenehmes Wohnheim.



Braai-Bereich auf der Dachterrasse



Ausblick vom Wohnheim Richtung Meer

b. Transport

In Südafrika sollte man aus Sicherheitsgründen nicht oder nur kurze Strecken zu Fuß unterwegs sein, und vor allem nicht allein. Um von A nach B zu gelangen kann besonders in der Stadt Uber genutzt werden. Das ist sehr einfach und auch relativ günstig, besonders für kurze Strecken.

Bei uns hatten ab einem gewissen Zeitpunkt alle Internationals ein Auto von Karl gemietet. Dieser vermietet alte Golfs und andere Autos relativ günstig. Um Geld zu sparen habe ich mich mit 4 anderen deutschen Studentinnen zusammengetan und das Auto gemeinsam gemietet. Wir hatten einen Honda Jazz, welcher zwar eine Klasse teurer war als die günstigen Golfs, jedoch war dieser nicht ganz so alt und sehr zuverlässig.

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, ein Auto zu mieten. So ist man deutlicher flexibler und kann auch Ausflüge und Wochenendtrips unternehmen.

c. Freizeitaktivitäten in Port Elizabeth

PE liegt direkt am Meer und da bei meiner Ankunft im Februar dort gerade Hochsommer war, waren wir sehr oft am Strand. Der Leuchtturm am Cape Recife ist auch sehr schön. Dieser liegt in einem Nature Reserve ein paar Minuten von Summerstrand entfernt, welches auch zu empfehlen ist. Zu empfehlen ist auf jeden Fall auch Sardinia Bay. Das ist ein Strand ca. 30 Minuten mit dem Auto vom Wohnheim entfernt und dort ist einer der schönsten Orte für Sonnenuntergänge. Zum Wandern finde ich den Lady Slipper Hike sehr schön, der auch ganz in der Nähe von PE ist.

Essen gehen ist in Südafrika sehr günstig und es gibt einige gute Restaurants in Port Elizabeth. Dabei kann ich vor allem Charlie's empfehlen (Burger, sehr leckere Pizza, gute Cocktails), welches nur ein paar Minuten entfernt im Summerstrand Village zu finden ist. Außerdem Something's good (direkt am Strand), Nolio (italienisch, ca. 15 Minuten entfernt), Raasoie (indisch, sehr leckeres Curry, ca. 15-20 Minuten entfernt) und Toro (Sushi →all you can eat für R200 (10€), ca. 20 Minuten entfernt), es gibt aber noch viele mehr.

Zum abends weggehen findet sich auch immer eine Gruppe. Wir waren öfters dienstags im Barney's, wo jede Woche Karaokeabend ist. Ansonsten kann man auch ins White Tiger oder Beershack gehen (wir waren dort jedoch so gut wie gar nicht). Im Beeryard gibt es auch öfters Beerpong und in Chicky's Yard gibt es mittwochs eine quiz night, was auch sehr viel Spaß gemacht hat.

d. Sicherheit

Sicherheit ist in Südafrika ein wichtiges Thema. Beachtet man ein paar grundsätzliche Dinge und handelt überlegt und mit gesundem Menschenverstand, kommt man jedoch ganz gut durch. Generell sollte man nicht allein unterwegs sein, sondern lieber in Gruppen oder mindestens zu zweit. Auch die Südafrikanerinnen und Südafrikaner haben uns immer wieder abgeraten, längere Strecken zu Fuß zu gehen. Daher sollte man lieber das Auto oder ein Uber nehmen. Nachts am besten gar nicht zu Fuß unterwegs sein.

Auf seine Wertsachen muss man gut aufpassen. Besonders das Barney's ist bekannt dafür, dass dort regelmäßig Handys geklaut werden. Mir persönlich ist in meiner Zeit dort nie etwas passiert und mir wurde auch nichts gestohlen. Jedoch habe ich von ein paar Vorfällen mitbekommen, dass andere Studierende mit einem Messer/Pistole bedroht wurden und die Wertsachen gestohlen wurden und auch in Autos wurde teilweise eingebrochen.

4. Reisetipps

Ich hatte sehr Glück mit meinen Kursen und nur Montag bis Mittwoch Vorlesung. Aber generell hat man eher wenig Vorlesung und muss viel selbst zuhause lernen. Dadurch ist man aber auch flexibler und hat auch mehr Zeit für Ausflüge und kleine Reisen. Wir haben dafür oft die Wochenenden genutzt:

- **Addo Elephant Park:** Der Nationalpark liegt nur ca. 40 Minuten von PE entfernt und ist sehr zu empfehlen. Man kann dort mit dem eigenen Auto fahren und muss dann nur den Eintritt bezahlen (mit Visum erhält man den Preis für Einheimische und bezahlt nur ca. 5€). Man kann dort sehr viele Elefanten, Zebras, Warzenschweine, verschiedene Antilopen und mit etwas Glück auch Löwen sehen.
- **Port Alfred**
- **Jeffrey's Bay:** Ist bekannt fürs Surfen. Wir haben dort einen Ausritt am Strand gemacht
- **Garden Route**
 - **Tsitsikamma:** sehr schöne Landschaft, Suspension Bridge und Waterfall Hike zu empfehlen (man kann dort auch Kajak fahren)
 - **Plettenberg Bay:** Robberg Nature Reserve (schöne ca. 4-stündige Wanderung, man sieht Robben)
 - **Knysna:** Bootstour in der Knysna Lagoon, Knysna Heads
 - **Mossel Bay:** wir haben dort in der Nähe einen tollen Gamedrive gemacht
 - **Oudtshoorn:** Straußenfarm, Cango Caves
 - **Hermanus:** während der Walsaison kann man dort Wale sehen
 - **Stellenbosch:** Weinregion
 - **Kapstadt:** Table Mountain (schön zum Sonnenuntergang), Lions Head, Signal Hill (Sonnenuntergang), Camps Bay (schöner Stadtteil, Sonnenuntergang), Bo-Kaap (bunte Häuser), V&A Waterfront
- **Coffee Bay:** Man fährt von PE ca. 9 Stunde dort hin, es lohnt sich aber, wenn man mehrere Tage Zeit hat. Dort sieht man eine ganz andere, eher ländlichere (und teilweise auch sehr arme) Seite von Südafrika. Dieser Ausflug war sehr eindrücklich und ist auf jeden Fall zu empfehlen. Wir waren dort in einem Hostel, welches jeden Tag geführte Hikes anbietet (zum Beispiel zum Hole in the Wall, an Klippen entlang zu ein paar Höhlen). Die Straßen dorthin (das letzte Stück) sind jedoch nicht besonders gut, darauf sollte man sich einstellen.

Viele Internationals haben bei uns auch die Zeit genutzt, um andere afrikanische Nachbarländer wie Lesotho, Mosambik oder Namibia zu bereisen.



Lions Head (Cape Town)



Plettenberg Bay (Robberg Nature Reserve)



Addo Elephant Park



Coffee Bay

5. Fazit

Insgesamt war die Zeit in Südafrika mit eine der besten Zeiten meines Lebens. Ich habe sehr viel erlebt, neue Eindrücke gesammelt und das Land mit all seinen schönen Seiten und teilweise aber auch Fehlern erfahren. Außerdem habe ich viele neue und interessante Menschen kennengelernt, und die vielen gemeinsamen Unternehmungen schweißen innerhalb kurzer Zeit zusammen. In Port Elizabeth an sich gibt es zwar nicht ganz so viel zu sehen wie zum Beispiel in Kapstadt, aber dafür ist man direkt am Meer und es gibt viele Ausflugsziele ganz in der Nähe.

Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester und besonders in Südafrika zu machen. Man sollte sich jedoch vorher bewusst sein, dass das Leben dort ganz anders ist als in Deutschland. Pünktlichkeit wird oft etwas lockerer gesehen und insgesamt muss man etwas flexibel sein, da die Menschen in Südafrika sehr spontan sind. Die Organisation an der Uni ist teilweise etwas speziell und nicht unbedingt so durchgetaktet wie bei uns. Der Sicherheitsaspekt ist nicht zu unterschätzen, aber man gewöhnt sich schnell an die anderen Verhältnisse.

Ich bin dankbar für die Zeit und würde es jederzeit wieder machen. Bei Fragen könnt Ihr euch gerne melden.